



FOTOS: CHANG W. LEE / NEW YORK TIMES

Gallagher, Gallagher-Werke

verderben es schnell. Doch er ist's zufrieden. Früher trieb er sein Unwesen als Graffiti-Maler, von der Polizei hin und wieder gefasst, zu Geldbußen und Sozialarbeit verurteilt, bis ein Kumpel bei einer gemeinsamen Malunternehmung in der U-Bahn von einem Zug tödlich verletzt wurde. Seitdem hat er genug von Graffiti-Missionen, die nur in der Szene Ruhm einbringen. Seitdem ist er der Maler der Schatten, was er „toll“ findet, denn jetzt müsse er nicht mehr gehetzt „über die Schulter gucken“, wenn er male, jetzt könne er seiner Arbeit direkt „vor den Augen der Polizei nachgehen“.

Hubertus Knabe, 46, Leiter der Stasi-Gedenkstätte in Berlin-Hohenschönhausen, hat einen wichtigen Sieg im Kampf gegen die DDR-Nostalgie errungen. Der gern als „Stasi-Experte“ zitierte Knabe, hatte sich diesmal keinen PDS-Politiker mit IM-Vergangenheit vorgenommen, sondern einen Seifenartikel, genauer gesagt, „Erichs Duschbad“, das mit DDR-Staatswappen den Weg in die Regale einer Supermarktkette gefunden hatte. Für Knabe eine „Beleidigung“ der Menschen, die unter der SED gelitten haben. Das Reinigungsmittel flog auf Knabes Druck hin wieder aus dem Sortiment. Zuvor hatte der Gedenkstättenleiter schon tapfer gegen eine Möbel-

firma gekämpft, die Tassen mit dem DDR-Staatswappen im Haushaltssortiment angeboten hatte. Knabes Feldzug geht offenbar noch weiter. Der „Super Illu“ verriet er, der selbst aus dem Westen stammt, dass ihn auch die Filme „Sonnenallee“ und „NVA“ stören – die DDR würde durch sie „als Spaßgesellschaft“ reflektiert. Er stuft die Streifen als „bedenklich“ ein.

Jan Peter Balkenende, 49, niederländischer Ministerpräsident, hat sich die Kritik belgischer Kollegen zu Herzen genommen. Zur letzten Kabinettsitzung im vergangenen Jahr trat der wenig populäre holländische Premier mit neuer Friseur, neuer Brille und einem modischen orange-farbenen Schal auf. Grund für den Stilwandel waren Äußerungen des belgischen Außenministers Karel De Gucht, der Balkenende als „eine Mischung aus Harry Potter und Spießbürgerlichkeit“ verspottet hatte, und der belgischen Vizepremierministerin Freya Van den Bossche. Die sozialdemokratische Politikerin, mit 30 Jahren das jüngste Kabinettsmitglied Belgiens, hatte in einem Interview mit einer

holländischen Zeitung derb gehöhnt: „Stehen in euren Zeitungen Personalanzeigen mit Texten wie: ‚Wenn Sie nicht kleinbürgerlich, steif und altjüngferlich sind, können Sie bei uns nicht Minister werden?‘“ Van den Bossche gab sich fassungslos: „Balkenende ist 49? Das kann man nicht glauben. Der trug mit 19 Jahren wahrscheinlich schon solche gestreiften Anzüge.“ Die Entgleisung des belgischen Außenministers hatte eine diplomatische Démarche wegen Beleidigung zur Folge.



MARC DARCHINGER

SERGE LUTENBERG

Balkenende (vorher, nachher)

Die belgische Ministerin hat sich inzwischen entschuldigt, was wiederum Hollands populärsten Kabarettisten Youp van't Hek auf den Plan rief: „Was für eine muffige Socke. Sie nimmt ihre Worte zurück. Erst die Wahrheit sagen und dann rufen, dass es so nicht gemeint war.“